

MEDIENMITTEILUNG**Allianz Trade Prognose: Insolvenzen in Deutschland steigen mit Bankenturbulenzen stärker als erwartet**

- Allianz Trade korrigiert Prognose für Unternehmensinsolvenzen in Deutschland nach oben: 22 % mehr Pleiten erwartet im Jahr 2023
- Gründe für stärkeren Anstieg sind ein längerfristiger Zinsanstieg und eine ungünstige Verschiebung der Finanzrisiken: Banken noch restriktiver bei Kreditvergabe und fällige KfW-Kredite sowie verschlechterte Profitabilität bei den Unternehmen
- Weiterhin keine Pleitewelle, sondern Normalisierung: Fallzahlen in Deutschland 2023 weiterhin 5 % unter dem Niveau von vor der Pandemie 2019
- Deutschland im weltweiten Trend: Globale Insolvenzen steigen 2023 um 21 % und liegen damit ebenfalls 5 % unter den Werten von 2019
- Europa: 24 % mehr Pleiten erwartet, stärkster Anstieg in den Niederlanden und in Frankreich

Hamburg, 11. April 2023 – Die Turbulenzen am Bankenmarkt bleiben nicht ohne Folgen: Durch die nun noch restriktivere Kreditvergabe der Banken dürften mehr Unternehmen in Schwierigkeiten geraten als noch zu Jahresbeginn erwartet. Der weltweit führende Kreditversicherer Allianz Trade hat daher in seiner jüngsten Insolvenzstudie seine Prognose für Unternehmensinsolvenzen angepasst. Allianz Trade erwartet in Deutschland für 2023 nun einen Anstieg der Insolvenzen um 22 % (bisher 15 %). Das sind rund 17.800 Fälle und damit etwa 800 mehr als ursprünglich erwartet – aber weiterhin 5 % unter dem Niveau von vor der Pandemie. Deutschland folgt mit dieser Entwicklung dem weltweiten Trend: Bei den globalen Insolvenzen rechnet Allianz Trade mit einem Anstieg um 21 %.

„Eine Pleitewelle ist das weiterhin nicht, auch wenn ein zweistelliger Zuwachs zunächst den Anschein erweckt. Die Fallzahlen in Deutschland waren zuletzt jedoch auf historisch niedrigem Niveau“, sagt Milo Bogaerts, CEO von Allianz Trade in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Selbst Ende 2023 dürfte Deutschland das Niveau von vor der Pandemie noch nicht erreicht haben. Dieses dürfte erst nach einer weiteren Zunahme der Insolvenzen um 6 % im Jahr 2024 wieder leicht überschritten werden.“

Zwar haben sich die wirtschaftlichen Erwartungen zuletzt etwas aufgehellt. Die Allianz Trade-Experten gehen mit einem Schrumpfen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um -0,1 % jedoch weiterhin von einer leichten Rezession für 2023 aus im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig haben sich aber die finanziellen Rahmenbedingungen deutlich verschlechtert.

„Die Bankenturbulenzen hinterlassen ihre Spuren auch in Deutschland“, sagt Bogaerts. „Mit den deutlich steigenden Zinsen laufen eher schwach finanzierte Unternehmen Gefahr, in Schwierigkeiten zu geraten. Hinzu kommen zahlreiche weitere Unsicherheiten. Mit den Turbulenzen am Bankenmarkt sind Kreditinstitute nun noch vorsichtiger geworden und restriktiver bei der Vergabe von Krediten. Das kommt für einige Unternehmen zur Unzeit, denn es werden zunehmend KfW-Kredite aus der Pandemie fällig, die die Unternehmen zurückzahlen oder refinanzieren müssen. Nicht alle haben dafür den notwendigen Puffer. Deshalb gehen wir 2023 von etwas mehr Insolvenzen aus als bisher.“

Hinzu kommt die Verschlechterung der Profitabilität von Unternehmen. Sie kämpfen mit höheren Energiepreisen, die sich aufgrund der langfristigen Kontrakte erst ab diesem Jahr sukzessive auf die Bilanzen durchschlagen. Die steigenden Kosten beim Wareneinsatz sowie bei den Löhnen belasten die Profitabilität zusätzlich.

„Das können auch die zuletzt etwas aufgehellten wirtschaftlichen Aussichten nicht ausgleichen“, sagt Bogaerts. „Auch eine leichte Rezession bleibt noch eine Rezession und Unternehmen können nicht von großen Umsatzsprüngen träumen, um die höheren Kosten zu kompensieren. In der Folge wird es auf der

Finanzierungsseite dann enger, was sich aktuell bereits an der verschlechterten Zahlungsmoral sowie steigenden Insolvenzen zeigt.“

Deutschland steht allerdings nicht alleine da mit diesem Trend, sondern folgt der globalen Entwicklung. Weltweit erwartet der führende Warenkreditversicherer einen Zuwachs bei den Pleiten um 21 % (+2pp höher als noch zu Jahresbeginn). Und auch weltweit dürfte das Insolvenzniveau von 2019 in diesem Jahr nicht erreicht werden (-5 % vs. 2019). Nach einem weiteren erwarteten Zuwachs um 4 % im Jahr 2024 dürfte sich das Insolvenzgeschehen erst dann weitestgehend normalisiert haben (-1 % vs. 2019).

In Europa ist die Insolvenzdynamik mit einem erwarteten Zuwachs bei den Pleiten um rund 24 % ausgeprägter als im weltweiten Durchschnitt. Das liegt vor allem an den stark zunehmenden Insolvenzen in den Niederlanden (+52 %), Frankreich (+41 %), Irland (+30 %) und Italien (+25 %). Viele europäische Länder überschreiten das Vorkrisenniveau 2023 bereits deutlich, allen voran Spanien (+75 % im Jahr 2023 vs. 2019), Großbritannien (+29 % vs. 2019), Dänemark, Irland und die Schweiz (+18 % vs. 2019) sowie Frankreich (+15 % vs. 2019)

„Deutschland steht im europäischen Vergleich weiterhin gut da“, sagt Bogaerts. „Die absoluten Fallzahlen sind immer noch sehr niedrig. Allerdings hat sich die Dynamik bei der Zunahme der Pleiten im Zuge der Normalisierung inzwischen an das weltweite Geschehen angeglichen. Ein Grund zur Panik ist es nicht – ein Anlass zur Vorsicht und zu einem noch sorgfältigeren Debitoren- und Liquiditätsmanagement allerdings schon.“

Die vollständige Studie (PDF, ENG) finden Sie beigefügt und hier:

https://www.allianz-trade.de/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade_de/presse/2023-04-07-insolvency-report-azt.pdf

	% des globalen BIP*	% des globalen Index*	Folgebilanz Unternehmensbilanzen					Prozentuale Veränderung Unternehmensbilanzen					Vergleich mit 2019 (vor der Pandemie)		
			2020	2021	2022	2023F	2024F	2020	2021	2022	2023F	2024F	2022	2023F	2024F
GLOBALER INDEX *	85	100	108	96	98	119	124	-14%	-11%	2%	21%	4%	-25%	-5%	-2%
Nordamerika Index *	26	30	58	39	37	55	63	-5%	-31%	-4%	47%	15%	-40%	-11%	2%
USA	24	28	21.591	14.290	13.436	20.000	23.000	-5%	-34%	-5%	49%	15%	-41%	-12%	1%
Kanada	2	2	2.108	1.942	2.621	3.250	3.400	-23%	-6%	35%	24%	5%	-5%	16%	24%
Lateinamerika Index *	2	3	235	232	156	188	193	11%	-10%	-26%	20%	3%	-26%	-12%	-9%
Brasilien	2	2	2.078	1.962	1.857	2.400	2.650	-28%	-6%	-5%	29%	10%	-36%	-17%	-8%
Kolumbien	0	0	1.885	1.506	1.080	1.300	1.300	11%	-20%	-28%	19%	0%	-36%	-24%	-24%
Chile	0	0	1.292	1.193	1.200	1.380	1.420	2%	-8%	1%	15%	3%	-6%	8%	12%
Europa Index *	23	29	123	130	139	172	170	-13%	6%	7%	24%	-1%	-2%	22%	20%
EU27+UK+Norway Index *	19	25	112	119	143	173	174	-18%	6%	20%	21%	0%	5%	26%	27%
EU27 Index *	16	20	122	131	155	188	187	-17%	8%	18%	21%	-1%	5%	27%	26%
Euro zone Index *	13	17	121	129	154	189	188	-20%	7%	19%	21%	-1%	3%	26%	26%
Western Europe Index *	18	24	111	117	142	171	171	-19%	5%	22%	20%	0%	3%	25%	25%
Deutschland	4	5	15.840	13.993	14.590	17.800	18.900	-16%	-12%	4%	22%	6%	-22%	-5%	1%
Großbritannien	3	4	15.658	16.315	24.565	28.500	31.100	-29%	4%	51%	16%	9%	11%	29%	41%
Frankreich	3	4	31.997	28.203	41.879	59.000	57.000	-38%	-12%	48%	41%	-3%	-19%	15%	11%
Italien	2	3	7.590	8.991	7.164	8.950	10.050	-32%	18%	-20%	25%	12%	-36%	-19%	-10%
Spanien	1	2	3.945	5.125	6.166	7.300	6.900	-5%	30%	20%	18%	-5%	48%	75%	66%
Niederlande	1	1	3.177	1.818	2.145	3.270	3.530	-16%	-41%	18%	52%	8%	-43%	-14%	-7%
Schweiz	1	1	4.887	5.123	6.796	7.100	6.800	-19%	5%	33%	4%	-4%	13%	18%	13%
Schweden	1	1	7.585	6.792	7.189	8.010	7.700	-1%	-10%	6%	11%	-4%	-6%	5%	1%
Belgien	1	1	7.203	6.533	9.265	9.850	10.170	-32%	-9%	42%	6%	3%	-13%	-7%	-4%
Irland	1	1	575	401	516	670	790	1%	-30%	29%	30%	18%	-9%	18%	39%
Norwegen	0	1	4.101	3.325	3.713	4.330	4.750	-18%	-19%	12%	17%	10%	-26%	-14%	-5%
Österreich	0	1	3.034	3.034	4.770	5.310	5.510	-40%	0%	57%	11%	4%	-5%	6%	10%
Dänemark	0	0	2.221	2.175	2.834	3.210	2.900	-14%	-2%	30%	11%	-10%	9%	24%	12%
Finnland	0	0	2.471	2.804	2.995	3.250	3.400	-17%	11%	7%	9%	5%	0%	9%	14%
Portugal	0	0	2.464	2.195	1.928	2.300	2.400	-4%	-11%	-12%	19%	4%	-25%	-10%	-6%
Griechenland	0	0	57	53	53	65	80	-10%	-7%	0%	23%	23%	-16%	3%	27%
Luxemburg	0	0	1.174	1.160	1.050	1.150	1.210	-5%	-1%	-9%	10%	5%	-15%	-7%	-2%
Zentral- & Osteuropa Index *	5	5	222	236	186	244	241	2%	7%	-21%	31%	-1%	-14%	12%	11%
Russland	2	2	9.930	10.317	9.055	9.500	13.000	-20%	4%	-12%	5%	37%	-27%	-23%	5%
Türkei	1	1	2.155	2.299	1.573	2.360	2.125	9%	7%	-32%	50%	-10%	-21%	19%	7%
Polen	1	1	1.293	2.187	2.625	3.030	2.900	32%	69%	20%	15%	-4%	169%	210%	197%
Rumänien	0	0	5.694	6.144	6.649	7.300	7.700	-13%	8%	8%	10%	5%	2%	12%	18%
Tschechien	0	0	7.918	7.028	5.822	6.300	7.100	-7%	-11%	-17%	8%	13%	-32%	-26%	-17%
Ungarn	0	0	4.316	5.119	8.450	9.600	8.400	-18%	19%	65%	14%	-13%	61%	82%	60%
Slowakei	0	0	1.889	1.692	1.812	1.970	2.100	-23%	-10%	7%	9%	7%	-26%	-19%	-14%
Bulgarien	0	0	531	545	548	575	605	6%	1%	1%	5%	5%	9%	14%	20%
Litauen	0	0	787	738	1.150	1.600	1.750	-51%	-6%	56%	39%	9%	-28%	0%	9%
Lettland	0	0	374	241	308	490	570	-33%	-36%	28%	59%	16%	-45%	-12%	2%
Estland	0	0	145	105	97	120	140	0%	-28%	-8%	24%	17%	-33%	-17%	-3%
Afrika Index *	1	1	141	193	222	234	235	-14%	37%	15%	5%	1%	36%	44%	45%
Südafrika	0	1	2.035	1.932	1.907	2.050	2.140	0%	-5%	-1%	7%	4%	-7%	0%	5%
Marokko	0	0	6.620	10.552	12.397	13.000	13.000	-22%	59%	17%	5%	0%	46%	53%	53%
Asien-Pazifik Index *	32	37	123	100	104	117	124	-18%	-19%	5%	12%	5%	-30%	-22%	-17%
China	18	21	11.997	8.689	7.528	7.800	8.200	1%	-28%	-13%	4%	5%	-36%	-34%	-31%
Japan	5	6	7.773	6.030	6.428	7.230	7.620	-7%	-22%	7%	12%	5%	-23%	-14%	-9%
Indien	3	4	736	808	1.212	1.650	1.750	-62%	10%	50%	36%	6%	-37%	-14%	-9%
Südkorea	2	2	292	183	149	190	210	-29%	-37%	-19%	28%	11%	-64%	-54%	-49%
Australien	2	2	3.582	3.406	4.940	5.700	6.200	-44%	-5%	45%	15%	9%	-23%	-11%	-3%
Taiwan	1	1	200	204	211	225	205	-2%	2%	3%	7%	-9%	5%	10%	0%
Singapur	0	0	200	191	215	225	230	-30%	-5%	13%	5%	2%	-25%	-22%	-20%
Hongkong	0	0	234	299	303	305	295	-4%	28%	1%	1%	-3%	24%	25%	21%
Neuseeland	0	0	1.581	1.476	1.653	1.900	2.100	-17%	-7%	12%	15%	11%	-14%	-1%	10%

Pressekontakt

Antje Wolters

Pressesprecherin

+49 (0) 40 / 88 34 – 1033

+49 (0) 160 / 899 27 72

Antje.wolters@allianz-trade.com

Social Media



LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)



XING [Allianz Trade Deutschland](#)



YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)

Twitter [Allianz Trade](#)

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 85 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 66.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 50 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.500 Mitarbeiter weltweit. 2022 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen Umsatz von EUR 3,3 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.057 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannt Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.